



Projekt ONE GNS
Die Gruppe wächst zusammen

Dicht für eine Million Jahre
Endlagerbehälter für Kristallingestein

Teamwork über Grenzen hinweg
Zweite Kugelharzkampagne in Sizewell B

Inhalt

- 2 Neuer Standort in Ratingen
- 3 Editorial
- 4 Kontinuität trifft Zukunft
- 5 ONE GNS – Nukleare Entsorgung aus einer Hand!
- 6 Teamleistung und Innovationskraft
- 8 Brokdorf und Grohnde erreichen Brennelementfreiheit
- 9 Ein Meilenstein für das „Betonzeitalter“
- 10 Zwei Transporte in sechs Monaten
- 11 Dicht für eine Million Jahre
- 12 CASTOR® geo69: Ein Behälter für internationale Ansprüche
- 12 Erste Zulassung für CASTOR® geo26JP
- 13 Zweiter CASTOR® geo für Belgien zugelassen
- 13 GNS baut internationale Services aus
- 14 MOSAIK® II: Eignung für Endlager Konrad bestätigt
- 14 Punktlandung in Mülheim
- 15 Präzision unter Wasser
- 15 GNS erhält den vgbw Quality Award 2025
- 16 Ein Pionierprojekt nimmt Fahrt auf
- 17 Zum Abschluss wird betoniert
- 18 Anwendung eines bewährten Prinzips
- 19 Neue Fassmessanlage FAME HDL
- 20 Teamwork über Grenzen hinweg
- 21 Strahlenschutz zum Anfassen
- 22 Messen und Events
- 24 Technik hautnah erleben bei GNS
- 25 Feuer löschen – Wissen auffrischen
- 25 Erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse 2026
- 26 Drei Pioniere der GNS zu Besuch in Mülheim
- 26 WiN Germany bei GNS
- 27 GNS in Bewegung
- 27 Über Malaysia nach Hawaii
- 28 Weihnachtsaktion der Essener Azubis
- 28 Impressum



KSBS: Der GNS-Köcher für Sonderbrennstäbe

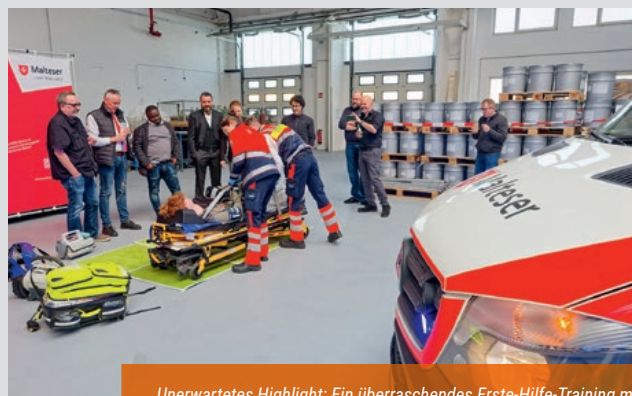
Neuer Standort in Ratingen



Die GPA-Geschäftsführer Daniela Lozinski und Christoph Kohn mit ihrem Team bei der Einweihung ihrer neuen Betriebsstätte in Ratingen.

Bereits im Dezember 2024 hat die GNS den Gladbecker Metallurgie-Spezialisten Powder Light Metals übernommen und als GNS Power Alloys GmbH (GPA) in die GNS-Gruppe integriert. Die von der GPA hergestellten boriierten Alu-Bleche kommen beispielsweise in den Tragkörben der neuen CASTOR® geo-Baureihen zum Einsatz, die speziell auf die Anforderungen internationaler Kunden nach höheren Behälterkapazitäten ausgelegt sind – eine weitere strategische Investition in das Insourcing der GNS-Wertschöpfungskette

Schon bald waren die bisherigen Räumlichkeiten in Gladbeck zu klein geworden. Eine größere Betriebsstätte musste gefunden und dann pünktlich zum Auszugstermin in Gladbeck Ende 2025 für die Anforderungen der GPA ausgebaut werden. Am 20. März 2026 konnte der neue Produktionsstandort in Ratingen mit einer kleinen Feier eingeweiht werden.



Unerwartetes Highlight: Ein überraschendes Erste-Hilfe-Training mit authentischem Rettungswageneinsatz als gemeinsame Erfahrung zur Einweihung.



Liebe Leserinnen und Leser,

in der letzten Ausgabe unseres GNS-Magazins haben wir anlässlich unseres Firmenjubiläums auf 50 Jahre GNS zurückgeblickt: von Anfang an fokussiert auf Innovationen und nachhaltige Lösungen rund um die nukleare Entsorgung. Auch wenn sich die technischen und vor allem politischen Rahmenbedingungen über die Jahrzehnte stetig und manchmal drastisch geändert haben, so bleibt doch **Excellence for Nuclear** unverändert unser Anspruch.

Und mit genau diesem Anspruch haben wir Mitte 2025 unser Projekt „ONE GNS“ gestartet. Wir führen die bisher rechtlich separaten Firmen der GNS-Gruppe in einem Unternehmen, der neuen GNS, zusammen. Die über Jahrzehnte etablierten und bewährten Leistungen und Kompetenzen der über die Jahre zusammengekommenen einzelnen nuklearen Spezialisten können wir dadurch aus einer Hand noch schneller, umfassender und kundenorientierter anbieten.

Der wichtigste Schritt hierfür ist bereits geschafft: Zum Jahreswechsel 2025/2026 haben wir eine einheitliche Organisation für alle unsere Mitarbeitenden und über alle unsere Standorte in Deutschland eingeführt. Diese ist nicht mehr entlang von Tochterunternehmen und Standorten aufgebaut, sondern besteht aus konsequent kundenorientierten Business Units und unterstützenden Cost Centern. Unser gesamtes Produkt- und Leistungsportfolio rund um Nuklearbehälter, Rückbau und Entsorgung bieten wir bereits einheitlich über unsere GNS-Vertriebsorganisation an. Für unsere Kunden soll alles bleiben wie es ist – nur alles noch ein bisschen besser.

In den kommenden Monaten bereiten wir nun die vollständige Integration und abschließend die Verschmelzung unserer bisherigen Tochterunternehmen mit der GNS in der ersten Jahreshälfte 2027 vor. Genaueres zum Ablauf auf Seite 5.

Ganz nebenbei haben wir uns auch in der GNS-Geschäftsführung neu aufgestellt, mit dem Ziel sowohl Fortschritt als auch Kontinuität sicherzustellen.

Trotz dieser Hausaufgaben bleibt unser Schwerpunkt im täglichen Entsorgungsgeschäft: Liefern wie bestellt, Projekte erfolgreich abwickeln, Kunden zufriedenstellen, neue Märkte erobern. In Deutschland sind immer mehr Anlagen mit Hilfe unserer Behälter brennelementfrei. Die ersten unserer neuen CASTOR® geo-Behälter werden mittlerweile in der europäischen Nachbarschaft beladen, teilweise sogar von unseren Serviceteams. Mit neuen CASTOR®-Behälterzulassungen in Japan und den USA bringen wir uns auf gleich zwei weiteren Kontinenten in Position.

Bei den großen Rückbau- und Entsorgungsprojekten in Deutschland kommen wir ebenfalls sehr gut voran: Von der Nordseeküste bis an den Alpenrand sind unsere Kompetenzen und Technologien gefragt und täglich im Einsatz. Und wie bei den Behältern werden wir auch bei Entsorgung und Rückbau zunehmend internationaler: Erfolgreiche Projektabschlüsse in UK, Vertriebsfolge in der Schweiz und Italien sind nur einige Beispiele für diesen Pfad. Auch hierzu mehr im vorliegenden Magazin.

Und selbstverständlich verfolgen wir die lebendige Dynamik in unserer Branche weltweit mit großer Aufmerksamkeit und freuen uns darauf, die sich für GNS ergebenden Chancen zu ergreifen.

All das und noch so einiges mehr, was uns beschäftigt und als Team GNS so besonders macht, haben wir für Sie in diesem GNS-Magazin zusammengestellt.

Viel Spaß beim Lesen.

Dr. Jens Schröder
Vorsitzender der Geschäftsführung der GNS

Führungswechsel bei GNS

Kontinuität trifft Zukunft

Mit frischem Wind und vertrauten Gesichtern stellt sich die GNS-Geschäftsführung neu auf – und setzt dabei auf Erfahrung, Branchenkenntnis und strategische Weitsicht.



Die neue Geschäftsführung der GNS: Dr. Linus Bettermann, Dr. Jens Schröder und Dr. Martin Meyer ter Vehn.

Zum 1. September 2025 hat Dr. Jens Schröder den Vorsitz der Geschäftsführung und die Rolle des CEO der GNS Gesellschaft für Nuklear-Service mbH übernommen. Er folgt auf Daniel Oehr, der nach fünf erfolgreichen Jahren an der Spitze der GNS in die Geschäftsführung der PreussenElektra GmbH gewechselt ist.

Dr. Schröder ist ein bekanntes Gesicht im Unternehmen: Seit 2006 bei GNS tätig und seit 2011 Mitglied der Geschäftsführung, bringt der promovierte Maschinenbauer nicht nur umfassende Erfahrung, sondern auch ein tiefes Verständnis für das Geschäftsfeld Nuklearbehälter mit – ein Bereich, für den er auch weiterhin verantwortlich bleibt.

Bereits zum 1. Juli 2025 trat Dr. Linus Bettermann als neuer CFO in die Geschäftsführung ein. Er übernahm die zentralen und kaufmännischen Funktionen von Daniel Oehr und verantwortet weiterhin den Vertrieb. Dr. Bettermann ist seit 2011 bei GNS, durchlief Stationen in der Behälterentwicklung und im Großbehältervertrieb und war seit 2021 Bereichsleiter Vertrieb und Marketing sowie Prokurist. Seit 2023 stand er zudem an der Spitze der GNS-Tochter WTI.

Komplettiert wird das neue Führungstrio durch Dr. Martin Meyer ter Vehn, der bereits seit September 2024 als COO für das Geschäftsfeld Rückbau & Entsorgung verantwortlich ist.

Dr. Guido Knott, Vorsitzender des GNS-Aufsichtsrats, betont die Stärke der internen Nachfolgeregelung: „Mit Dr. Jens Schröder und Dr. Linus Bettermann setzen wir auf bewährte Führungskräfte, die das Unternehmen, seine Märkte und Herausforderungen bestens kennen. Diese Kontinuität ist ein wichtiger Baustein für die erfolgreiche Transformation der GNS.“

Die neue Geschäftsführung steht für Stabilität und Zukunftsorientierung gleichermaßen – ein Signal an Mitarbeitende, Partner und Kunden: GNS bleibt auf Kurs, ist bereit für die nächsten Schritte in einem dynamischen Marktumfeld und lebt ihren Anspruch „**Excellence for Nuclear**“.

one GNS

Nukleare Entsorgung aus **einer Hand!**



Information der Mitarbeitenden bei der GNS TownHall.



ONE GNS Summit: Entwicklung der neuen Organisation.

Seit der Abgabe der Zwischenlageraktivitäten an den Bund im Jahr 2017 hat sich die GNS kontinuierlich weiterentwickelt und die GNS-Gruppe ist mit den seitdem hinzugekommenen Firmen wieder stark gewachsen. Aus den damals noch sechs Standorten mit 450 Beschäftigten sind zwischenzeitlich zwölf Standorte mit über 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geworden. In Deutschland gehören zur GNS-Gruppe heute die GNS-Beteiligungen AiNT Aachen Institute for Nuclear Training GmbH, Eisenwerk Bassum GmbH, GNS Power Alloys GmbH, Höfer & Bechtel GmbH und WTI Wissenschaftlich-Technische Ingenieurberatung GmbH.

Um die vielfältigen Kompetenzen all dieser renommierten Kerntechnikspezialisten in Deutschland und immer mehr auch international noch effizienter anbieten und einsetzen zu können, hat die GNS Mitte 2025 das Projekt ONE GNS gestartet. Ziel ist die Zusammenführung der bisher rechtlich separaten Firmen der GNS-Gruppe in einem starken Unternehmen, der neuen GNS. Diese bietet alle etablierten Leis-

tungen und Kompetenzen aus einer Hand und unter einem Namen an.

Eine gemeinsame Organisation seit Januar 2026

Die neue einheitliche Organisation ist hierfür bereits im letzten Jahr geschaffen worden. Schon seit Januar 2026 arbeiten alle Mitarbeitenden der zunächst noch weiterbestehenden Tochterunternehmen und der GNS in einer gemeinsamen neuen Organisation. Sie ist konsequent an den Bedürfnissen der Kunden ausgerichtet. In den beiden Geschäftsfeldern



NUCLEAR CASKS und DECOMMISSIONING, DISMANTLING & DISPOSAL bedienen klar an den Produkten und Leistungen ausgerichtete Business Units die Kunden, intern unterstützt von Cost Centern und Stabsstellen. Das gesamte Produkt- und Leistungsportfolio rund um Nuklearbehälter, Rückbau und Entsorgung wird bereits einheitlich über die GNS-Vertriebsorganisation angeboten.

Verschmelzung 2027

Im kommenden Jahr werden dann die fünf bisherigen GNS-Beteiligungsunternehmen mit der GNS Gesellschaft für Nuklear-Service mbH verschmolzen – dabei gehen sowohl alle Mitarbeitenden auf die GNS über wie auch im Wege der Rechtsnachfolge alle noch bestehenden Liefer- und Leistungsbeziehungen.

Das Ziel von ONE GNS wird damit erreicht: alle Fähigkeiten, Kompetenzen, Produkte und Dienstleistungen mit noch mehr Kundenorientierung und aus einer Hand anzubieten!

Teamleistung und Innovationskraft

Am 26. Juni 2025 war die Lobby der GNS in Essen erneut Schauplatz eines besonderen Ereignisses: der feierlichen Verleihung der GNS Excellence Awards. Seit 2023 steht diese Auszeichnung für herausragende Teamleistungen, die die Weiterentwicklung der gesamten GNS-Gruppe vorantreiben. Auch in diesem Jahr spiegelten die eingereichten und nominierten Projekte eindrucksvoll wider, welche Innovationskraft, Kundenorientierung und operative Exzellenz in den Teams steckt.



Eröffnung der GNS Excellence Awards 2025 durch Daniel Oehr.



Die Awards werden – wie bereits in den Vorjahren – in vier Kategorien vergeben: Excellence in Innovation, Excellence in Customer Orientation & Sales, Excellence in Project Performance sowie Excellence in Operations & Digital Transformation. Letztere Kategorie wurde 2025 um den Aspekt der digitalen Transformation erweitert, um die zunehmende Bedeutung moderner Technologien im Unternehmensalltag abzubilden.

Ein transparentes Verfahren – von der Idee bis zur Auszeichnung

Die Preisvergabe folgt einem klar strukturierten Prozess: Alle Mitarbeitenden konnten Projekte aus dem Jahr 2024 vorschlagen. Aus allen Einsendungen erstellte die Jury Shortlists mit jeweils fünf Teams pro Kategorie. Anschließend reichten die Nominierten ihre Bewerbungsschreiben ein, auf deren Basis die Jury schließlich die

Gewinner ermittelte. Neben den Awards wartete wie immer eine Tombola auf alle Nominierten.

Ein starkes Signal für die gesamte GNS-Gruppe

Die Awards zeigten einmal mehr, wie sehr die GNS Teams fachliche Exzellenz, Innovationsfreude und partnerschaftliche Zusammenarbeit leben. Besonders hervorzuheben ist, dass 2025 erstmals auch Projekte aus den Tochtergesellschaften eingebunden wurden – ein wichtiger Schritt, um die gruppenweite Zusammenarbeit und den Zusammenhalt weiter zu stärken.

Die diesjährigen Gewinner – und ebenso alle Nominierten – stehen stellvertretend für den Anspruch der GNS: täglich an Lösungen zu arbeiten, die Sicherheit, Effizienz und Zukunftsfähigkeit der nuklearen Entsorgung weiter voranbringen.

Die Gewinnerprojekte 2025

Excellence in Innovation: ReaDi KKG Konzept

In dieser Kategorie überzeugte das ReaDi KKG Konzept die Jury. Das Projekt setzte sich gegen starke Mitbewerber durch, darunter CASTOR® geo69, Endlagerbehälter für hochradioaktive Abfälle, MetalClass! sowie RoCS – Robotergestütztes Betonieren.



Excellence in Innovation: Dr. Sascha Klappert (Jury), Joachim Ochs, Denis Gotic und Sebastian Knodt (Jury).

Excellence in Customer Orientation & Sales:

Lagerdesign Kepco E&C

Für herausragende Kundenausrichtung wurde das Projekt Lagerdesign Kepco E&C (Korea) ausgezeichnet. Weitere nominierte Projekte reichten von der Coreschrott Entsorgung am KKE bis hin zu Ausrüstungslieferungen für internationale Partner.



Excellence in Customer Orientation & Sales: Arndt Steinhäuser, Alexander Tönnies, Dr. Rainer Nöring (Jury), Dr. André Leber, Dr. Luc Schlömer und Andreas Kleemann.

Excellence in Project Performance:

MOSAIK® II-15 ABK II sf

In dieser Kategorie setzte sich MOSAIK® II-15 ABK II sf durch – ein Projekt, das zeigt, wie konsequent GNS Qualität, Effizienz und Termintreue verbindet (siehe auch S. 14). Nominiert waren unter anderem die Transport- und Lagergenehmigung für CASTOR® geo69 in den USA sowie die Steigerung der Konrad-Containerproduktion.



Excellence in Project Performance: Thomas Eichhorn (Jury), Bettina Partes, Dr. André Leber, Daniel Ackerschott, Dr. Luc Schlömer und Daniela Lozinski (Jury).

Excellence in Operations & Digital Transformation:

Einführung SIVAS ERP bei EWB

Der Preis in dieser erweiterten Kategorie ging an das Projekt Einführung SIVAS ERP bei EWB. Damit würdigte die Jury eine Leistung, die nicht nur operative Prozesse modernisiert, sondern zugleich einen wichtigen Baustein der digitalen Transformation stärkt. Nominiert waren u. a. der CASTOR® Digital Twin oder das neu entwickelte Betriebsdokumentationsmodul PIK AS.



Excellence in Operations: Dr. Jan Leilich (Jury), Christina Wellhausen, Yanik Wagner-Bischoff, Yvonne Staisch, Daniel Schlick, Andreas Kiep, Melanie Flemming und Anika Förthmann.

Letzte CASTOR®-Abfertigungen

Brokdorf und Grohnde erreichen Brennelementefreiheit

Im Frühjahr 2026 haben gleich zwei Anlagen der PreussenElektra in Brokdorf und Grohnde mit den Beladungen der letzten CASTOR®-Behälter einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg in den Rückbau erreicht.

Mit der Abfertigung des letzten CASTOR® V/19-Behälters am 12. Februar 2026 und dem anschließenden Transport in das Brennelemente-Zwischenlager Brokdorf (BZF) hat das Kernkraftwerk Brokdorf offiziell die Brennelementefreiheit erreicht – ein Endspurt, der gleichermaßen technisch wie organisatorisch anspruchsvoll war.

Bereits seit 2023 liefen die Beladungen auf Hochtouren. 41 CASTOR® V/19-Behälter belud das GNS-Team mit insgesamt 764 Brennelementen sowie sechs Druckwasserreaktor-Köchern. Erstmals kam eine Mischbeladung zum Einsatz, bei der sowohl Brennelemente als auch Köcher für Sonderbrennstäbe gemeinsam in einem Behälter eingestellt wurden.

Im April war es dann auch in Grohnde soweit: Nachdem seit 2023 insgesamt 694 Brennelemente aus dem Lagerbecken in 75 CASTOR® V/19-Behälter geladen wurden, konnte am 7. April 2026 der letzte



Der letzte CASTOR® V/19-Behälter in Grohnde. Foto: PreussenElektra GmbH

Behälter abgefertigt, aus dem Reaktorgebäude ausgeschleust und in das Brennelemente-Zwischenlager Grohnde überführt werden.

Damit ist in beiden Anlagen nun der größte Teil der Radioaktivität bereits entfernt – über 99 Prozent des radioaktiven Inventars machen die bestrahlten Brennelemente aus.

Die Entsorgung sämtlicher Brennelemente an beiden Standorten ist jedoch weit mehr als ein technischer Erfolg. Sie zeigt, wie eng verzahnt die Zusammenarbeit innerhalb der GNS und mit den Kunden funktioniert. Ingmar Koischwitz, Leiter der Business Unit Cask Services: „Die Bereitstellung und Aufbereitung umfangreicher Brennelement- und Sonderbrennstabdaten, zehntausende Seiten Inventarnachweise für die Aufsichtsbehörden sowie die präzise Konditionierung von Sonderbrennstäben stehen exemplarisch für den hohen Anspruch an Qualität, Sicherheit und Effizienz.“



Der letzte CASTOR® V/19-Behälter in Brokdorf. Foto: PreussenElektra GmbH

GNS gewinnt zweiten Großauftrag im Rückbau in der Schweiz

Ein Meilenstein für das „Betonzeitalter“



Bei der Vertragsunterzeichnung: Philipp Sommerer (Reinwald), Dr. Martin Meyer ter Vehn und Dr. Linus Bettermann (GNS), Ingo Ossenbühl (BuM), Stefan Klute (BKW).



Nach dem erfolgreichen Zuschlag für die RDB-Zerlegung im Jahr 2024 konnte sich GNS nun auch die Vergabe des nächsten Großprojekts am Schweizer Kernkraftwerk Mühleberg (KKM) sichern.

Die Entscheidung der Betreiberin BKW fiel zugunsten einer Arbeitsgemeinschaft (ARGE), die unter der Führung von GNS gemeinsam mit den Partnern Reinwald sowie Beton- und Monierbau Herten (BuM) agiert. Die überzeugende Referenz aus der Zerlegung des Bioschildes im Kernkraftwerk Grafenrheinfeld und ein innovatives technisches Konzept waren ausschlaggebend für den Zuschlag.

Das Projekt umfasst die Planung und Ausführung der Demontage und Verpackung des Drywell-Liners, des Bioschildes, des Sockels des Reaktordruckbehälters sowie weiterer darunterliegender

Betonstrukturen. Insgesamt sind rund 1.700 Tonnen Beton- und Stahlkonstruktionen zu demontieren. GNS übernimmt dabei die Führung der ARGE sowie die Schnitt- und Verpackungsplanung und die Demontage der Stahlbühnen im Drywell. Die Partnerfirmen verantworten die Betonarbeiten und den Rückbau des Liners.

Die Planungsarbeiten starteten unmittelbar nach der Auftragsvergabe, um alle Freigaben rechtzeitig zum Baustart im Sommer 2027 zu erhalten. Für die Bauphase werden zwölf Monate veranschlagt.



Testfeld für Fräsversuche an einer Betonmauer mit dem neu entwickelten Fräsverfahren.



Rückführung aus der Wiederaufarbeitung

Zwei Transporte in **sechs Monaten**

Mit der Rückführung von CASTOR®-Behältern aus Frankreich und Großbritannien an die deutschen Zwischenlagerstandorte Philippsburg und Isar hat die GNS logistisch und sicherheitstechnisch anspruchsvolle Prozesse gemeinsam mit Partnern und Behörden effizient und reibungslos umgesetzt.



Vom Schiff auf die Schiene: Umladung der CASTOR® HAW28M-Behälter in Nordenham.

Die deutschen Kernkraftwerksbetreiber haben sich zur Rücknahme der Abfälle aus der Wiederaufarbeitung ihrer Brennelemente im Ausland vertraglich verpflichtet. Als zentralen Dienstleister für die Abwicklung der Rückführung haben sie die GNS Gesellschaft für Nuklear-Service mbH beauftragt.

Das Konzept der Bundesregierung aus dem Jahr 2015 sieht vor, dass die deutschen Abfälle aus der Wiederaufarbeitung in England auf die staatlichen Brennelemente-Zwischenlager in Biblis (Hessen), Isar (Bayern) und Brokdorf (Schleswig-Holstein) verteilt und die verbliebenen deutschen Abfälle aus Frankreich im staatlichen Brennelemente-Zwischenlager in Philippsburg (Baden-Württemberg) aufbewahrt werden. Der Transport nach Biblis hat 2020 stattgefunden (siehe auch GNS-Magazin 13).

Frankreich: Letzter Transport ging nach Philippsburg

Am 20. November 2024 erreichte der Zug mit vier CASTOR® HAW28M-Behältern sein Ziel in Philippsburg. Die Behälter aus der Wiederaufarbeitungsanlage La Hague in Frankreich enthalten die letzten dort noch verbliebenen radioaktiven Abfälle aus der Wiederaufarbeitung deutscher Brennelemente. Der Transport verlief störungsfrei. Die Behälter wurden der BGZ Gesellschaft für Zwischenlagerung mbH übergeben und in das staatliche Zwischenlager Philippsburg eingelagert.

Damit hat Deutschland seine völkerrechtlichen Verpflichtungen zur Rücknahme aller Wiederaufarbeitungsabfälle gegenüber Frankreich vollständig erfüllt.

England: Aus Sellafield nach Isar

Sieben CASTOR® HAW28M-Behälter kamen am 3. April 2025 am staatlichen Zwischenlagerstandort Isar auf der Schiene an. Die

Behälter enthalten Abfälle aus der Wiederaufarbeitung deutscher Brennelemente im englischen Sellafield. Der Transport begann am 26. März mit der Abfahrt des Spezialschiffs Pacific Grebe in England und verlief über den Hafen Nordenham bis zum Zwischenlagerstandort Isar – ohne Zwischenfälle oder nennenswerte Proteste.

Der letzte Transport aus Sellafield und damit der letzte Rückführungstransport nach Deutschland ist für 2026 nach Brokdorf geplant.



Abladen eines CASTOR® HAW28M am Zwischenlager in Philippsburg.



Ankunft am Zwischenlagerstandort Isar.

ELBRock – Endlagerbehälter für kristallines Wirtsgestein

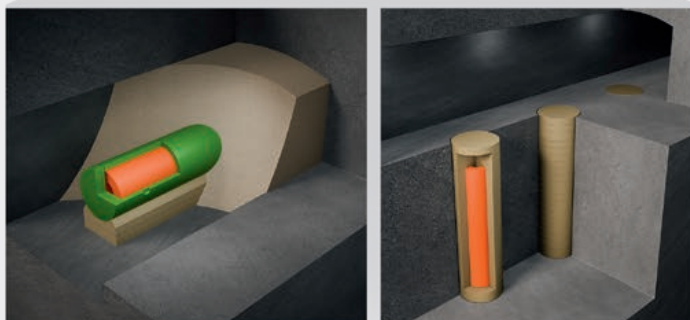
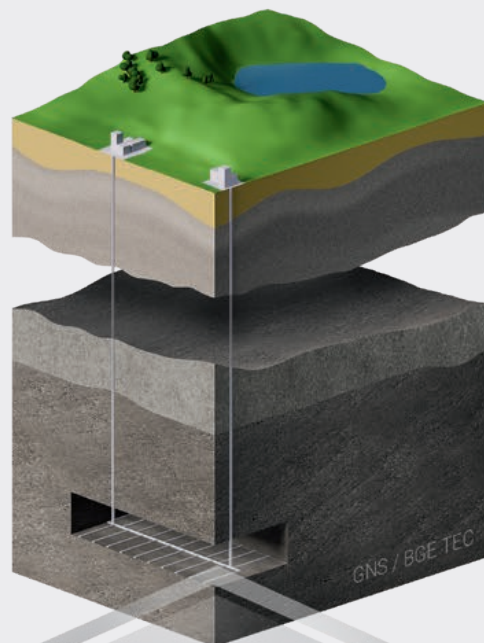
Dicht für eine Million Jahre

Mit der finalen Übergabe der rund 1.300 Seiten starken Ergebnisdokumentation an die Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) endete im Dezember 2025 eines der anspruchsvollsten Entwicklungsprojekte der vergangenen Jahre.

Im Rahmen des Projekts ELBRock entwickelte ein Konsortium aus GNS und BGE TECHNOLOGY GmbH (BGE TEC) drei Endlagerbehälter-Konzepte für die sichere Einlagerung hochradioaktiver und wärmeentwickelnder Abfälle in Kristallingestein, dem neben Tongestein und Steinsalz dritten für die Endlagerung in Deutschland infrage kommenden Wirtsgestein.

Während die BGE TEC geologisches Fachwissen beisteuerte, verantwortete GNS die Gesamtentwicklung der Behälter und brachte ihre jahrzehntelange Expertise im Bereich Inventar- und Behälterauslegung ein. Die Anforderungen an die neuen Endlagerbehälter sind außergewöhnlich: Dichtheit über die geologische Zeitspanne von einer Million Jahren sowie das Zusammenspiel mit dem quellfähigen Versatzmaterial Bentonit bilden die Grundlage eines robusten Sicherheitskonzepts.

Neben den technischen Herausforderungen gehörte auch die Erstellung einer transparenten und für die Öffentlichkeit nachvollziehbaren Dokumentation zu den zentralen Aufgaben. Dies machte die sicherheitstechnische Bewertung besonders anspruchsvoll und unterstreicht die Bedeutung des Projekts für die zukünftige Endlagerstrategie Deutschlands.



3-D-Visualisierung des ELBRock-Projekts.

Innovative Behältertechnologie

CASTOR® geo69: Ein Behälter für internationale Ansprüche

Mit dem CASTOR® geo69 präsentiert GNS eine speziell für Kernkraftwerke mit begrenzten Krankapazitäten konzipierte Lösung für die sichere und kosteneffiziente Entsorgung bestrahlter Brennelemente. Das neue Behältersystem kombiniert die bewährte Gusskörpertechnologie der CASTOR®-Familie mit einem patentierten, wiederverschließbaren Kanisterkonzept.

Ein Meilenstein in der Entwicklung war die US-amerikanische Zulassung durch die Nuclear Regulatory Commission (NRC) gemäß 10 CFR 71, die im November 2024 erteilt wurde. Damit ist der CASTOR® geo69 der erste Gussbehälter für bestrahlte Brennelemente aus kommerziellen Reaktoren, der diese Zulassung erhalten hat. Die Zulassung nach 10 CFR 72 für die Zwischenlagerung wurde ebenfalls beantragt.

Der CASTOR® geo69 bietet Platz für bis zu 69 Siedewasser-Reaktor- bzw. 37 Druckwasserreaktor-Brennelemente und nutzt ein robustes, spannungsrissskorrosionsresistentes Gussmaterial. Die Brennelemente werden zunächst innerhalb des Reaktorbeckens in Edelstahl-



kanister geladen und anschließend außerhalb des Reaktorgebäudes in den Gussbehälter eingesetzt. Ein Verfahren, das sich an internationalen Betonbehältersystemen orientiert, jedoch durch das Material deutlich sicherer ist.

Besonders hervorzuheben sind die technische Eigenschaften, die dem Behälter in seiner Konzeption ein breites Einsatzspektrum in Kraftwerken auch im internationalen Bereich ermöglichen:

- Ein eingesetzter Kanister mit Tragkorb als innere dichte Umschließung
- Ein in den Behälterkörper eingeschraubter Rückhalter zur Sicherung des Kanisters
- Ein Stecktragkorb aus boriiertem Aluminium mit tragender Strukturfunktion
- PU-Schaum als Füllmaterial für die Stoßdämpfer

Diese Innovationen wurden in umfangreichen Tests und Erprobungen, darunter eine Fallprüfung mit einem Mock-up bei der Industrieanlagen-Betriebsgesellschaft mbH (IABG) sowie diverse Montageversuche bei GNS, erfolgreich validiert.

Erste Zulassung für CASTOR® geo26JP

Mit großer Ausdauer hat die GNS im Dezember 2025 einen bedeutenden Durchbruch erzielt: Der CASTOR® geo26JP erhielt seine erste Zulassung für den japanischen Markt – ein Meilenstein, auf den zahlreiche Kolleginnen und Kollegen über viele Jahre hingearbeitet haben.

Alles begann 2016 mit ersten vertrieblichen Kontakten in Japan. Potenzielle Kunden, Partner und die Regulierungsbehörde NRA zeigten früh Interesse an einer speziell an japanische Anforderungen angepassten CASTOR®-Variante. Mit dem offiziellen Entwicklungsstart im April 2019 nahm das Projekt dann konkrete Form an.

Die Herausforderungen waren erheblich: Für japanische Druckwasserreaktor-Brennelemente musste innerhalb der CASTOR® geo-Behälterfamilie ein neues Derivat entwickelt werden. Gleichzeitig galten für Zulassung, Dokumen-



tation und Nachweisführung strenge japanische Regularien, die sich in vielen Punkten von den europäischen Vorgaben unterscheiden.

Im März 2021 stellte GNS schließlich den Antrag auf Zulassung der neuen Bauart. Was folgte, war ein intensiver Prozess in regelmäßiger Abstimmung mit den Behörden. Um den Anforderungen vor Ort gerecht zu werden, gründete GNS im Januar 2021 die Tochtergesellschaft GNS Japan K.K. mit Sitz in Tokio..

Mit der ersten Zulassung ist ein entscheidender Schritt geschafft. Sie bestätigt die sicherheitstechnische Auslegung des CASTOR® geo26JP nach den japanischen Anforderungen. Aufbauend darauf arbeitet GNS derzeit an einer weiteren Zulassung, mit der die Bauart zusätzlich formell auch im Rahmen der IAEA-Transportrichtlinien anerkannt wird.

Prüfzeugnisse erteilt

MOSAIK® II: Eignung für Endlager Konrad bestätigt

Mit der Erteilung der beiden Prüfzeugnisse BGE/GNS/01/2021 am 10. Juli 2024 sowie BGE/GNS/01/2018 am 26. März 2025 wurde ein bedeutender Schritt für die Rückbauprojekte der GNS-Kunden erreicht: Die MOSAIK® II-Behälter – einschließlich der Varianten II-15 EI und II-15 U EI – erfüllen nun offiziell die anspruchsvollen Anforderungen des Endlagers Konrad für das gesamte Spektrum trockener, fester und verfestigter radioaktiver Betriebs- und Stilllegungsabfälle.

Langjähriges Prüfverfahren

Hinter den Prüfzeugnissen steht ein mehrjähriges Bauartprüfverfahren mit nahezu 20 experimentellen Tests – darunter Fallprüfungen vom Mantellinienfall bis zum Deckelkantenfall, einstündige Brandprüfungen bei 800 °C und umfangreiche Dichtheitsnachweise.

Besonders herausfordernd waren die extremen Temperaturbeanspruchungen

der Dichtung im thermischen Störfall. Die Lösung: eine speziell entwickelte Thermoschutzhaube aus rostfreiem Stahl mit einer Hochleistungsbeschichtung, deren Wirksamkeit in Brandtests mit repräsentativen Inventaren belegt wurde.

Übergabe an den Bund

Das Prüfzeugnis schafft die Möglichkeit der nachträglichen Abnahme von bereits gefertigten Behältern und so die Voraussetzung dafür, dass die Behälter an die BGZ Gesellschaft für Zwischenlagerung mbH übergeben werden können.



Fallprüfungen im Bauartprüfverfahren mit dem MOSAIK® II.

Punktlandung in Mülheim



Am vorletzten Arbeitstag des Jahres 2024 herrschte Hochstimmung in der Betriebsstätte Mülheim: Das siebenköpfige MOSAIK®-Team hatte sein ambitioniertes Jahresziel nicht nur erreicht, sondern sogar übertroffen. Der 400. Behälter wurde am 19. Dezember 2024 fertig assembliert, der 401. stand bereits kurz vor der Fertigstellung.

Die Leistung ist bemerkenswert: Innerhalb eines Jahres wurden in Mülheim fünf verschiedene MOSAIK®-Bauarten gefertigt, darunter 78 vom Typ IP-2 und ganze 323 vom aufwendigeren Typ B(U). Der 400. Behälter, ein Typ B(U), wurde nach verkehrsrechtlicher Abnahme an das Kernkraftwerk Isar der PreussenElektra GmbH ausgeliefert.

„Die Steigerung von rund 150 Behältern im Jahr 2019 auf 400 im Jahr 2024 war extrem und hat uns vor einige Herausforderungen gestellt“, berichtet Marie Borowycz, Gruppenleiterin der MOSAIK®-Fertigung. „Doch wir haben sie gemeinsam gemeistert.“

Ein verfrühtes Weihnachtsgeschenk: Der 400. MOSAIK®-Behälter der Jahresproduktion 2024 wurde bereits am 19. Dezember fertiggestellt.

Vorzerlegung der Steuerelemente im KKE

Präzision unter Wasser

Im Kernkraftwerk Emsland (KKE) stand eine anspruchsvolle Vorbereitungsarbeit für die CASTOR®-Beladungen an: Die Vorzerlegung von insgesamt 58 Steuerelementen (SE), die sich auf den Lagerpositionen im Brennelement-Lagerbecken befanden. Eine GNS-Mannschaft unterstützte das KKE hierbei über mehrere Wochen vor Ort.

Für den Transport der SE unter Wasser diente einerseits ein SE-Greifer sowie eine leere Brennelementstruktur als passgenauer Köcher und ermöglichte die präzise Handhabung der Bauteile. Die Vorzerlegung der SE erfolgte unter Verwendung dieser Brennelementstruktur, die mit dem jeweils eingestellten SE in der Übergabestation für die Brennelemente positioniert und bis unter die Wasseroberfläche angehoben wurde.

Die Oberteile der SE konnten mit einem Greifer nach Freigabe durch den Strahlenschutz aus dem Wasser gehoben werden. Dann wurden die jeweils 24 SE-Stäbe mit einer hydraulischen Schere vom SE-Kopf abgetrennt. Die SE-Köpfe wurden separiert, dekontaminiert und in 200-Liter-Fässer verpackt.

Nach dem Abtrennen wurden die rund vier Meter langen SE-Stäbe mit der Brennelementstruktur unter Wasser ins Lagergestell zurückgestellt. Die einzelnen SE-Stäbe wurden dann mittels Handzange aus der Brennelementstruktur auf definierte Positionen in

zwölf Nasslagerschächte umgesetzt, wo sie bis zu einer für 2028 geplanten Kampagne verbleiben, in der ihre finale Zerlegung und Verpackung vorgesehen ist.

Die Arbeiten wurden planmäßig durchgeführt, trotz parallel laufender Rückbauaufgaben im Kraftwerk, darunter der Vorbereitung zur Zerlegung des Reaktordruckbehälter-Deckels.

SE-Finger werden mit einer seitlich am SE positionierten Schere einzeln abgeschnitten.



Vom Kunden vorgeschlagen

GNS erhält den vgbe Quality Award 2025

Für die Umsetzung der Reaktordruckbehälter-Zerlegung im Kernkraftwerk Grafenrheinfeld (KKG) wurde das Projektteam von ReaDi, bestehend aus GNS und der bisherigen Tochter Höfer & Bechtel,

mit dem vgbe Quality Award 2025 ausgezeichnet. Die Jury würdigt damit eine technische Innovation, die branchenweit Maßstäbe setzt und direkt aus den Erfahrungen des Pilotprojekts in Unterwaser (KKU) heraus entwickelt wurde. Eingereicht wurde das Projekt von Auftraggeber PreussenElektra.

Von der Herausforderung zur Benchmark

Im KKU hatten Materialspannungen und langsame Schneidverfahren den Zerlegeprozess verzögert. Diese Erkenntnisse wurden konsequent in ein neues Konzept für KKG überführt, inklusive einer zweiten Großbandsäge, überarbeiteter Schnittplanung und neu entwickelter Spezialkomponenten. Dadurch gelang eine deutliche Beschleunigung: Der Flanschring wurde in Grafenrheinfeld in nur drei Tagen statt zuvor neun Wochen zerlegt.



Verleihung des vgbe Quality Awards 2025: Dr. Georg Stamatelopoulos (vgbe), Tuncay Ertugrul (GNS), Denis Gotic (Höfer & Bechtel), Dr. Oliver Then (vgbe).
Foto: vgbe energy e. V.

ReaDi KKI-1 – von der Planung zum Erfolg

Ein Pionierprojekt nimmt Fahrt auf



Nach rund 18 Monaten intensiver Planung und Vorbereitung begann das ReaDi-Team im Mai 2024 mit der Zerlegung und Verpackung des ersten Siedewasser-Reaktordruckbehälters (RDB) im Projekt ReaDi im Kernkraftwerk Isar (KKI-1).

Meilensteine im Rückbauprozess

- Juli 2024: Start der Vorzerlegung des RDB in neun Ringsegmente. Zwei davon wurden auf Sondergröße zerlegt und an das KKI zur Freigabe übergeben, die übrigen sieben zwischengelagert. Die Arbeiten wurden trotz Unterbrechungen termingerecht abgeschlossen.
- Dezember 2024: Das letzte Ringsegment wird ausgehoben, die Vorzerlegung ist abgeschlossen.
- Januar 2025: Die Kalotte des Siedewasserreaktors – ein zentrales Bauteil mit rund 126 Tonnen Gewicht – wird mit einer maßgeschneiderten Schwerlasttraverse erfolgreich gehoben und auf dem Nachzerlegetisch abgesetzt.
- August 2025: Der letzte Schnitt am RDB wird gesetzt, der Behälter ist vollständig zerlegt. Die letzten Schnittstücke werden verpackt, an das KKI übergeben und der Kontrollbereich geräumt.

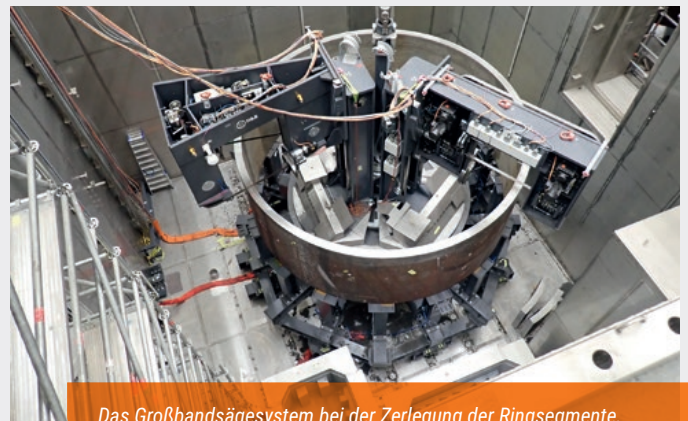
Trocknung von Hochdosisabfällen

Parallel zum Rückbau des RDB wurde ein weiteres anspruchsvolles Projekt erfolgreich abgeschlossen: die Trocknung von insgesamt 42 Fässern mit Hochdosis- und Mischabfällen mittels der GNS-Trocknungsanlage KETRA. Durch die Integration eines CO-Detektors konnte eine temporäre Erweiterung der Umgangsgenehmigung erreicht werden.

Keine Pause für die Säge

Mit dem Abschluss der mittlerweile dritten RDB-Zerlegung innerhalb der PreussenElektra-Flotte erreicht die GNS die Halbzeit ihrer Rückbauprojekte. Die Großbandsäge kam im Anschluss an KKI-1 gleich wieder im Block B des Kernkraftwerks Biblis bei RWE zum Einsatz.

Hier wurde der RDB-Deckel analog zu der Planung bei ReaDi KKG zerlegt. Beginnend mit der Demontage der Antriebsspulen ab Juli 2025 lief das Projekt im Windschatten der Einbautenzerlegung und hat volle Flexibilität des H&B-Teams aus Mainhausen bewiesen.



Das Großbandsägesystem bei der Zerlegung der Ringsegmente.

Die Schnittstücke wurden dann nicht ins Zwischenlager, sondern zur Schmelze gebracht. Der letzte Seilsägeschnitt erfolgte Anfang Dezember 2025, die Großbandsäge war nur zwei Wochen später fertig.

Nächster Halt Grohne

Gerade erst wurden im Kraftwerk Grohnde die letzten Brennelemente in CASTOR®-Behälter verladen und damit die Brennelementefreiheit erreicht (siehe S. 9). Jetzt kann es im Rückbau richtig losgehen: Mit dem Übergang in die Planungsphase für das Kraftwerk Grohnde wird das Projekt ReaDi 2027 fortgeführt und weiterentwickelt.



Das Team nach abgeschlossenem Hub der RDB-Kalotte.

Zwei Betonierkampagnen abgeschlossen

Zum Abschluss wird betoniert



Container in der Betonierstraße.

Mit der Verfüllung und Übergabe des letzten Stahlblechcontainers im Kernkraftwerk Grafenrheinfeld (KKG) wurde ein weiterer bedeutender Schritt in der ZerKon-Kampagne zur Zerlegung und Verpackung des Reaktor-druckbehälters und der Coreschrotte abgeschlossen. Seit dem Startschuss Mitte Oktober 2024 wurden insgesamt 76 Stahlblechcontainer (SC) – davon 18 vom Typ IV und 58 vom Typ II – mit Normal- oder Leichtbeton verfüllt und endlageregerecht konditioniert.

Die Arbeiten erfolgten sowohl in der etablierten Betonierstraße im Kontrollbereich als auch in einer eigens vom KKG nach GNS-Anforderungen errichteten Betonierhalle mit GNS-Silos im Außenbereich, was eine flexible und effiziente Abwicklung ermöglichte. Die Betonierstraße bietet Platz für sechs SC Typ II oder drei des Typs IV und verfügt über eine umlaufende Abschirmung, die einen sicheren und störungsarmen Arbeitsablauf gewährleistet.

Ein Pilotprojekt unter anspruchsvollen Bedingungen

Das KKG fungierte in dieser Phase als echtes Pilotprojekt. Dennoch gelang es, sämtliche Herausforderungen von Personalplanung über Lieferketten bis zur Produktqualität erfolgreich zu meistern. Die enge Zusammenarbeit zwischen GNS, dem KKG und der BGZ Gesellschaft für Zwischenlagerung mbH war dabei ein zentraler Erfolgsfaktor.

Auch wenn die Betonierung abgeschlossen ist, ist das Gesamtprojekt noch nicht vollständig beendet. Die Projektdokumentation befindet sich in der finalen Abstimmung.

Abschluss der zweiten ZerKon-Kampagne im KKI-1

Nach der Kampagne im KKG begann bereits im Oktober 2025 mit Aufbau und Inbetriebnahme die nächste ZerKon-Kampagne, diesmal im Kernkraftwerk Isar (KKI-1). Der letzte Container dort wurde Anfang März 2026 verfüllt. Insgesamt wurden 71 Stahlblechcontainer betoniert – 66 vom Typ II und 5 vom Typ IV.



Verfüllen des Containers.

Anwendung eines bewährten Prinzips



Hub des RDB-Flanschrings.

Mit der Zerlegung des Reaktordruckbehälter-Deckels (RDB-Deckel) im Kernkraftwerk Biblis hat die GNS erneut gezeigt, wie eingespielte Prozesse, technisches Know-how und partnerschaftliche Zusammenarbeit zu schnellen und sicheren Ergebnissen führen. Der massive Deckel – rund 95 Tonnen schwer und mit einem Durchmesser von fast sechs Metern – stellte hohe technische Anforderungen, bot jedoch zugleich ideale Voraussetzungen für die erfolgreiche Wiederholung einer bewährten Strategie.

Nachdem bereits im Kernkraftwerk Grafenrheinfeld das Großbandsägesystem zum Einsatz kam (siehe GNS-Magazin 14), folgte der Einsatz in Biblis. Bereits im ersten Projektabschnitt wurden innerhalb von nur zwei Monaten insgesamt 61 Kamine, Druckrohre und Steuerantriebe entfernt und zur Pufferlagerung bereitgestellt.

Im September 2025 folgte der zentrale Schritt: die Mobilisierung zur eigentlichen Zerlegung des RDB-Deckels. Anders als bei früheren Projekten wurde hier nicht auf eine Zerlegung in Konrad-Container gesetzt, stattdessen konnten größere Segmente produziert und das Entsorgungsziel „Schmelze“ verfolgt werden. Insgesamt neun IP-2-Seecontainer wurden mit den Segmenten beladen.

Noch vor Weihnachten 2025 war die Zerlegung abgeschlossen. Nur sechs Wochen später konnte der komplett geräumte Arbeitsbereich an den Kunden übergeben werden. Die enge Zusammenarbeit zwischen dem RWE-Team vor Ort und den Teams von GNS und H&B erwies sich dabei als entscheidender Erfolgsfaktor.



Beladen des Containers für die Schmelze.



Arbeitsbereich mit Drehtisch (hinten), Seilsägeaggregat (links) und Bandsägemodul (rechts).

Fortschritt in der Messtechnik

Neue Fassmessanlage FAME HDL

Die GNS-Tochter AiNT hat mit der Entwicklung der neuen Fassmessanlage FAME HDL einen bedeutenden Schritt in Richtung automatisierter und präziser Messtechnik gemacht. Die Anlage wurde im Auftrag der PreussenElektra GmbH entwickelt und in enger technischer Zusammenarbeit mit Mirion Technologies (Canberra) GmbH realisiert. Entwicklungsziel war eine sichere, präzise und hochautomatisierte Charakterisierung radioaktiver Abfälle mit hoher Dosisleistung – mobil, modular und erstmals standort- und kampagnenunabhängig qualifiziert.

Hohe Automatisierung für zuverlässige Messergebnisse

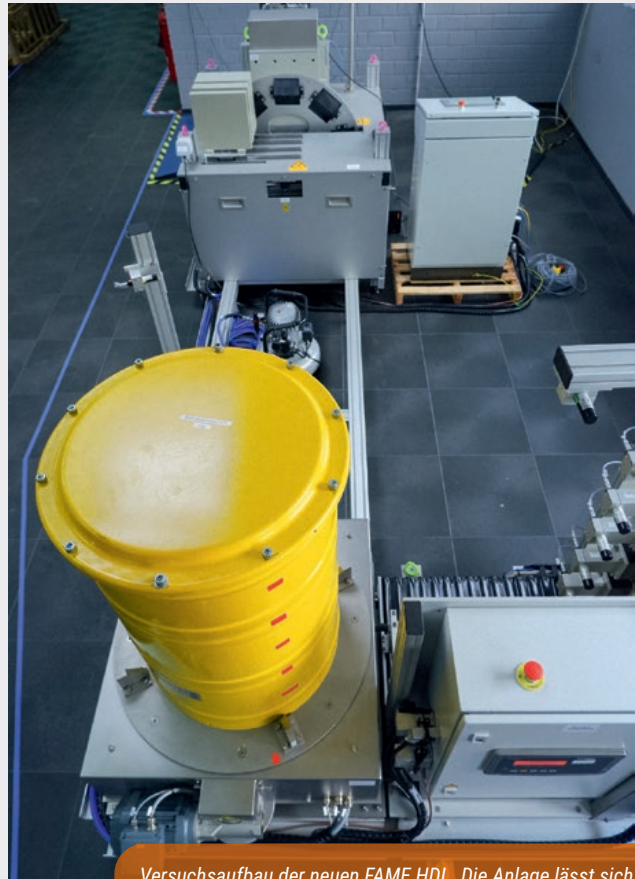
Die Fassmessanlage überzeugt durch einen hohen Automatisierungsgrad und vereint mehrere Messverfahren in einem flexiblen System:

- Fasswägung zur Ermittlung des Gesamtgewichts
- Dosisleistungsmessung zur Bewertung der Strahlenintensität
- Nuklidspezifische Gammaskopimetrie zur Identifikation und Quantifizierung von Co-60 und Cs-137 in 170-l- und 200-l-Fässer

Für die gammaskopimetrischen Untersuchungen nutzt die Anlage das Integrale Gamma Scanning (IGS), das in diesem Dosisleistungsbereich bislang einzigartig mobil verfügbar ist. Ein verstellbarer Kollimator und in den Strahlengang einfahrende Prismen aus Polyethylen ermöglichen, zusammen mit einer durch AiNT entwickelten mathematischen Effizienzkalibrierung, eine Reduktion von Scheinaktivitäten in der Aktivitätsbestimmung.



Die in den Drehtisch integrierte Wägeeinheit ermöglicht es, das Fassgewicht zu ermitteln.



Versuchsaufbau der neuen FAME HDL. Die Anlage lässt sich platzsparend auf einer Fläche von ca. 19 m² unterbringen.

Unterstützt wird der Messprozess durch eine vollständig fernbedienbare Steuerung: Die FAME HDL kann über bis zu 60 m Kabellänge kontrolliert werden, wodurch Personal sicher außerhalb des Strahlungsbereichs arbeitet. Somit können auch Fässer mit hohen Kontaktdosisleistungen bis in den Bereich von ca. 1,5 Sv/h sicher radiologisch charakterisiert werden. Messung, Auswertung und Protokollierung laufen weitgehend automatisiert ab.

Flexibel, mobil und anpassungsfähig

Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal der FAME HDL ist ihre modulare und mobile Bauweise. Sie kann auf einer Fläche von rund 5,6 × 3,3 m aufgestellt werden und lässt sich an unterschiedliche räumliche Bedingungen anpassen – ein wesentlicher Vorteil für Rückbauprojekte, in denen Platz und Zugangssituationen variieren.

Derzeit befindet sich die FAME HDL am Standort Grafenrheinfeld, wo bereits erste Messungen erfolgreich durchgeführt wurden.

Abschluss der zweiten ILW-Kugelharzkampagne in Sizewell B

Teamwork über Grenzen hinweg

Bereits 2013/2014 war die GNS mit ihren mobilen FAFNIR- und NEWA-Anlagen im englischen Kernkraftwerk Sizewell B im Einsatz und befüllte und trocknete dort 55 MOSAIK®-Behälter mit Ionentauscherharzen. Im vergangenen Jahr hat die GNS mit der zweiten Kugelharzkampagne in Sizewell B ein weiteres Entsorgungsprojekt im Vereinigten Königreich abgeschlossen. Und es wird nicht das Letzte bleiben.



Zwölf Jahre nach der ersten Kugelharzkampagne auch bei der Neuauflage 2025 wieder im Einsatz: Richard Teager (links) von der Sizewell B-Betriebsmannschaft am Steuerpult des „Resin Transfer Systems“ und Matthias Sauer von der GNS (rechts) an der FAFNIR-Steereinheit.



2024 starteten die Planungen, die durch eine Vielzahl länderspezifischer Rahmenbedingungen geprägt waren. Neue Brexit-Regelungen, komplexe Arbeitserlaubnisverfahren und die Logistik für den herausfordernden Aufstellungsort im Kellerbereich des „Radwaste Gebäudes“, in dem unter anderem bereits beladene MOSAIK®-Behälter und Fässer gelagert werden, stellten hohe Anforderungen an das Projektmanagement. Dennoch gelang es fristgerecht, die Anlagen FAFNIR V und

NEWA II im Mai 2025 nach England zu transportieren und zu installieren – ein erster zentraler Meilenstein.

Im September 2025 begann die operative Phase: Insgesamt sollten 24 MOSAIK® II-15 IP-2-Behälter mit rund 8 bis 9 m³ ILW-Kugelharzen befüllt werden. „Die Arbeitsbedingungen unterschieden sich in vielen Punkten von denen deutscher Kraftwerke und erforderten ein hohes Maß an Koordination sowie technischer

und kultureller Anpassungsfähigkeit,“ so Marco Reitzig, Project Manager Decommissioning & Dismantling Global Projects. „Trotz einzelner technischer Zwischenfälle und organisatorischer Besonderheiten in SZB wurde die Kampagne termingerecht und zur vollsten Zufriedenheit des Kunden abgeschlossen.“

Schon jetzt zeichnet sich ab: In rund acht Jahren steht die nächste Entsorgung von ILW-Kugelharzen an.

Erster GNS-Strahlenschutztag

Strahlenschutz zum Anfassen



Gelegenheit zum Ausprobieren von Atemschutzmasken gegen Inkorporation radioaktiver Stoffe.



Dr. Martin Meyer ter Vehn, Strahlenschutzverantwortlicher der GNS, im „Kontrollbereich“.

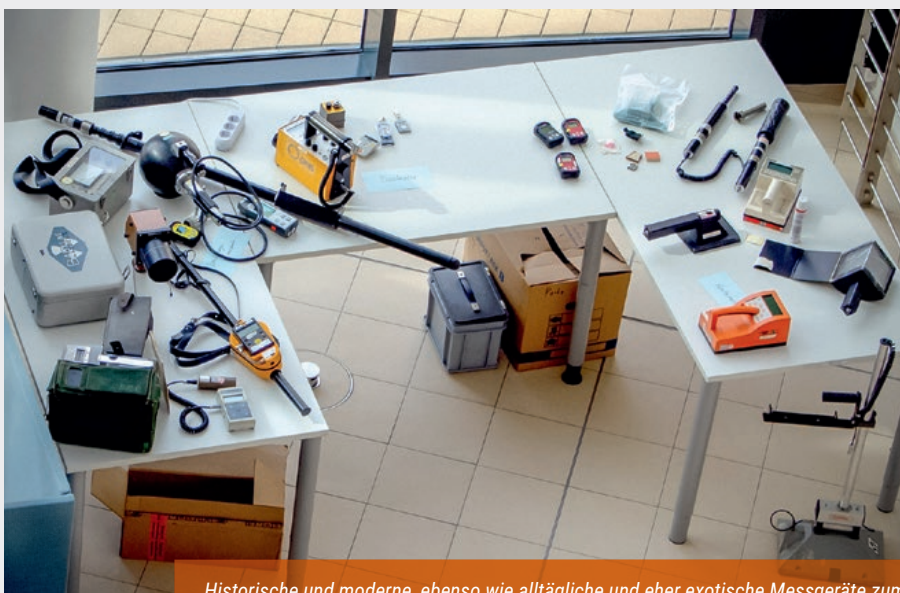
Für viele Mitarbeitende der GNS gehört der Umgang mit radioaktiven Stoffen und ionisierender Strahlung zum beruflichen Alltag. Die Maßnahmen und Regeln des Strahlenschutzes sind ihre ständigen Begleiter, um persönliche Sicherheit und reibungslose Abläufe sicherstellen. Um

auch weiteren Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit zu geben, Strahlenschutz praxisnah kennenzulernen und das Verständnis für Abläufe und Zusammenarbeit in diesem Bereich zu vertiefen, fand am 24. März 2026 am Standort Essen der erste GNS-Strahlenschutztag statt. Die

von der GNS-Strahlenschutzbeauftragten Ulla Ham organisierte Veranstaltung bot Mitarbeitenden die Gelegenheit, Strahlenschutz praxisnah kennenzulernen und ihr Verständnis für Abläufe und Zusammenarbeit in diesem Bereich zu vertiefen.

Auf der Ausstellungsfläche konnten historische und moderne Messgeräte betrachtet und verschiedene Gegenstände selbst ausgemessen werden. Ein genehmigungsfreier „Kontrollbereich“ ermöglichte realistische Ein- und Auscheckprozesse sowie das Lösen einer kleinen Messaufgabe.

Ergänzend dazu wurden zwei Fachvorträge angeboten: Niemma Buckanie vermittelte die Grundlagen der Strahlenbiologie, während Hagen Höfer und Christoph Kelm Einblicke in den praktischen Strahlenschutz gaben.



Historische und moderne, ebenso wie alltägliche und eher exotische Messgeräte zum Kennenlernen und Ausprobieren.

Messen und Events

Der GNS-Stand auf der **KONTEC** in Dresden zählt traditionell zu den am stärksten frequentierten. Zahlreiche GNS-Vorträge standen ebenfalls auf dem Programm wie „Umsetzung der „Rip & Ship“-Strategie im Kernkraftwerk Unterweser“, „ZerKon – dismantling and packaging of six RPV-I of PEL-fleet – half time report“, „Dismantling of the biological shield in the KKG using the milling method – focus on radiological planning“, „Mobile concreting of containers for waste packages suitable for

KONTEC 2025



final disposal“, „Dismantling of RPVs using cold cutting technology“ und „GNS T-Box – Development, Testing for Licensing, Prototyping and Planning of Mass Production of a high-performance Packaging Solution for Storage and Transport“.



Gemeinsam mit der SafeTec präsentierte sich die GNS mit einem Stand auf der **WNE** in Paris, Frankreich.



Auf dem **Waste Management Symposia** in Phoenix, USA, war die GNS zum zweiten Mal mit einem eigenen Stand vertreten, inklusive Vorträgen von Dr. Linus Bettermann (Challenges in Addressing the Management of SNF from Non-Water Cooled SMRs) und Martin Hoffmann (Nuclear Operating Experience and the Future State-of-the-Art of Grout/Cement).



Ebenfalls in den USA nahm die GNS an der **PATRAM** in San Antonio teil und stellte dort verschiedene Fachbeiträge vor, darunter „GNS T-Box – Development, Prototyping and Testing to license a High-Capacity Decommissioning Solution for Storage and Transportation“, „Behaviour of a wooden shock absorber under full-scale ACT fire conditions“ und „Nuclear Cask Services – Complete Defueling at Philippsburg NPP and first loading at Doel NPP“.

PATRAM 25



Aoki-Award 2025 für GNS

Seit mehr als zwei Jahrzehnten ist die GNS ein fester Bestandteil der PATRAM-Community und prägt das Programm der internationalen Fachtagung rund um Verpackung und Transport radioaktiver Stoffe weit über die eigenen Fachvorträge hinaus. Dafür wurde die GNS auf der PATRAM 2025 in San Antonio mit dem renommierten Aoki-Award geehrt.

Mit dem Aoki-Award würdigt die PATRAM außergewöhnliche Beiträge zur Sicherheit bei Verpackung und Transport radioaktiver Materialien.



Girls' Day 2026

Technik hautnah erleben bei GNS



Auch 2026 öffneten wieder mehrere Standorte der GNS ihre Türen für den bundesweiten Girls' Day bzw. Zukunftstag. Schon traditionell waren dies die Hauptverwaltung in Essen zusammen mit der Behälterfertigung in Mülheim a. d. Ruhr sowie die beiden großen Fertigungsstandorte in Bassum und Sulingen. Erstmals dabei war außerdem, gerade mal einen Monat nach der Einweihung, der neue Produktionsstandort in Ratingen (siehe S. 2). Insgesamt fast 30 Schülerinnen und auch einige Schüler nutzten die Gelegenheit, einen Tag lang in die Welt technischer Berufe einzutauchen.



Die Teilnehmerinnen des Girls' Day wurden von Marie Borowycz (links) und Daniela Lozinski (rechts) durch die Behälterfertigung in Mülheim geführt.



In Essen vermittelte Annika Thiel den jungen Besucherinnen Grundlagen des technischen Produktdesigns.



An den Standorten erwarteten die Teilnehmerinnen unterschiedliche Schwerpunkte:

- Essen/Mülheim a. d. Ruhr: Technisches Produktdesign, ein verständlicher Einstieg in die Grundlagen des Strahlenschutzes sowie eine Besichtigung der Großbehälterfertigung in Mülheim.
- Bassum und Sulingen: Betriebsbesichtigungen, bei denen nicht nur Technik ganz praktisch erlebt werden konnte, sondern auch persönliche Einblicke der aktuellen Azubis in ihre Ausbildung und ihre Berufe.
- Ratingen: Einblicke in die neue Fertigungshalle und Laborarbeit.

Trotz der ganz unterschiedlichen Standorte und Besuchsprogramme konnten sich die jungen Besucherinnen und Besucher überall einen guten Eindruck davon verschaffen, wie vielfältig technische Berufe sind – von der Entwicklung über die praktische Umsetzung bis hin zu Sicherheit und Verantwortung im Arbeitsalltag.



Spannende Einblicke in die Welt der modernen Metallbearbeitung und des Behälterbaus gab es für die Mädchen und Jungen in Bassum und Sulingen.



Aktionstag Brandschutz bei GNS

Feuer löschen – Wissen auffrischen

„Brandschutz erleben“ und das ganz praktisch. Der erste Aktionstag zur Brandschutzunterweisung bot den GNS-Mitarbeitenden am Standort Essen die Gelegenheit, sich intensiv mit dem Thema Brandvermeidung und -bekämpfung auseinanderzusetzen.

In kleinen Gruppen wurden die Teilnehmenden durch Theorie und Praxis geführt. Der Theorieteil vermittelte Grundlagen zu Brandgefahren am Arbeitsplatz, dem Umgang mit Zündquellen sowie dem sicheren Verhalten im Ernstfall. Anschließend ging es auf den Parkplatz zur praktischen Löschübung. Hier konnten die Teilnehmenden unter Anleitung eine kontrollierte Brandstelle mit Feuerlöschern bekämpfen und so den Ernstfall realitätsnah üben.



Beim Aktionstag Brandschutz lernten die Teilnehmenden, einen kühlen Kopf zu bewahren, auch wenn es heiß herging.

Erfolgreiche Ausbildungs- abschlüsse 2026



Justin Weber, Dominik Fiege und Dario Adam freuen sich über ihre erfolgreichen Abschlüsse.



Ergün Demirbas verstärkt das Team Drums Workshop in Sulingen.

Auch in diesem Jahr dürfen wir uns über erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse an unseren Standorten Essen und Sulingen freuen. Vier junge Kolleginnen und Kollegen haben ihren wichtigen Meilenstein erreicht und starten nun in ihre berufliche Zukunft innerhalb der GNS-Gruppe.

Justin Weber und Dario Adam haben ihre Ausbildung zum Industriekaufmann erfolgreich abgeschlossen. Justin verstärkt ab sofort das Team Payroll, während Dario im Controlling seinen Einstieg findet.

Dominik Fiege, Kaufmann für Büromanagement, bringt sein Organisationstalent künftig bei Management Systems & HSRE ein. Ebenfalls über einen erfolgreichen Abschluss darf sich Ergün Demirbas freuen, der seine Ausbildung zum Konstruktionsmechaniker in Sulingen beendet hat und nun das Team des Drums Workshop verstärkt.

Mit aktuell über 30 Auszubildenden und dual Studierenden an den GNS-Standorten bleibt die Ausbildung – vom kaufmännischen Bereich über IT, Metalltechnik, Mechanik bis hin zum dualen Studium – ein zentraler Baustein der GNS-Personalstrategie.

Drei Pioniere der GNS zu Besuch in Mülheim

Gleich drei ehemalige Führungspersönlichkeiten besuchten am 24. März 2026 die GNS-Behälterfertigung in Mülheim. Dr. Klaus Janberg (84) war von 1980 bis 2001 Geschäftsführer der GNS und ist einer der Urväter des CASTOR®. Dr. Peter Munz (81) war von 1977 bis 2005 bei der GNS und zuletzt Geschäftsführer der damals zur GNS gehörenden Brennelement-Zwischenlager Ahaus GmbH. Mohammed Reza Ebrahimzadeh (91) war von 1981 bis 2001 bei GNS und viele Jahre Leiter der Fertigung.

Empfangen und durch die Fertigungshallen begleitet wurden die Veteranen sozusagen von ihren Nach-Nachfolgern Geschäftsführer Dr. Jens Schröder, Daniela Lozinski, Leiterin Supply Chain & Cask Fabrication, und Michael Köbl, Leiter Communication & Marketing. Der Besuch war geprägt von Geschichten von früher, der Besichtigung des Heute und Einblicken in das Morgen unseres Unternehmens und unserer Produkte.

„Wir waren sehr beeindruckt von den Erzählungen und Erfahrungen der drei Senioren. Umgekehrt waren unsere Gäste sehr beeindruckt, was aus ihrem CASTOR® und ihrer GNS geworden ist und was wir noch alles vorhaben“, erinnert sich Dr. Jens Schröder an den gemeinsamen Rundgang. „Die beruflichen Lebensleistungen und



Die GNS-Urgesteine treffen ihre Nach-Nachfolger in der Behälterfertigung in Mülheim. V.l.n.r.: Dr. Klaus Janberg, Mohammed Reza Ebrahimzadeh, Daniela Lozinski, Dr. Peter Munz, Dr. Jens Schröder.

Innovationen der drei Kollegen haben maßgeblich die Grundlagen gelegt für unsere heutige GNS und unsere führende Marktposition als nukleares Entsorgungsunternehmen in Europa. Ein bewegender und unvergesslicher Nachmittag für uns alle. Wir sagen herzlichen Dank für den Besuch und wünschen weiterhin gute Gesundheit.“

WiN Germany bei GNS

Als Gastgeberin der Mitgliederversammlung 2025 von Women in Nuclear (WiN) Germany begrüßte die GNS die Fachfrauen an ihren Standorte in Essen und Mülheim. Die zweitägige Veranstaltung bot den Teilnehmerinnen nicht nur eine Plattform für Austausch und Netzwerken, sondern auch einen unmittelbaren Einblick in die Technik und die gelebte Verantwortung der GNS in der nuklearen Entsorgung.

Technologie zum Anfassen: Besuch in der Behälterfertigung

Ein besonderer Höhepunkt war die Führung durch die MOSAIK®- und CASTOR®-Assemblierung am Standort Mülheim an der Ruhr. Die Teilnehmerinnen erlebten aus nächster Nähe, wie Präzision, technologische Weiterentwicklung und jahrzehntelange Erfahrung in der Fertigung von Transport- und Lagerbehältern zusammenwirken.



WiN Germany 2025: Besuch in der Behälterfertigung in Mülheim.

Sportlich, engagiert, gemeinsam

GNS in Bewegung

Ob Regen, Gegenwind oder spannende Duelle – auch im vergangenen Jahr zeigten die sportlichen Aktivitäten der GNS eindrucksvoll den Teamgeist und die Begeisterung unserer Belegschaft.

Wikingerschach

Von März bis November traten bei der WTI 24 Teilnehmende in 12 Teams in der jährlichen Liga gegeneinander an. Nach einer intensiven Gruppenphase qualifizierten sich

die besten acht Teams für die Endrunde. Das stimmungsvoll beleuchtete Finale im Rahmen der WTI-Weihnachtsfeier sorgte für echte Turnieratmosphäre. Ergänzend wurde erstmals ein Einzelwettbewerb mit 16 Teilnehmenden ausgetragen, der ebenfalls in einem spannenden Finale endete.

Firmenlauf Essen

Trotz Dauerregens gingen 35 laufbegeisterte Kolleginnen und Kollegen aus

Essen und Mülheim beim größten E.ON Firmenlauf aller Zeiten an den Start und erzielten beeindruckende Ergebnisse: Schnellster GNS-Läufer war Jan Seewald (Platz 24 von 6.437 Männern), schnellste GNS-Läuferin Kirsten Ix (Platz 98 von 4.829 Frauen). Jan Seewald, Malte Löwecke und David Sten Dörnte bildeten das schnellste GNS-Männerteam (Platz 14 von über 3.300 Teams), Kirsten Ix, Marie Borowycz und Maren Bader belegten als schnellstes GNS-Frauenteam Platz 59.



Über Malaysia nach Hawaii

GNS-Mitarbeiter Jan Seewald trat bereits mehrfach bei internationalen Ironman Wettkämpfen an (siehe auch GNS-Magazin 12 und 15) und bewies dabei konstante Spitzenleistungen. Auch beim Ironman Malaysia 2025 bestätigte er seine Position und sicherte sich einen der begehrten Slots für die Ironman World Championships 2026 auf Hawaii.



Der traditionsreiche Wettkampf auf Langkawi, Malaysia, feierte seine zehnte Austragung und gilt mit über 1.300 Finishern auf Lang- und Mitteldistanz als eines der größten Triathlonevents in Asien. Die Athletinnen und Athleten hatten dabei außergewöhnlich anspruchsvolle Bedingungen zu bewältigen: rund 33 °C Lufttemperatur, 30 °C Wassertemperatur sowie eine Luftfeuchtigkeit von bis zu 95 Prozent.

Seewald überzeugte über alle drei Disziplinen hinweg: Mit Platz zwei im Gesamtfeld sowie dem klaren Sieg in der Altersklasse 40–44 erreichte er das bestmögliche Qualifikationsergebnis.

Wir gratulieren Jan und freuen uns auf den Ironman World Championship 2026. Kona strong – wir drücken die Daumen!



Das hervorragende Ergebnis beim Ironman Malaysia 2025 sichert Jan Seewald einen der begehrten Slots bei den Ironman World Championship 2026 auf Hawaii.

Weihnachtsaktion der Essener Azubis



Thomas Richter, Sören Rombach, Ermis Marku, Janis Kuhlmann (GNS), Anja Hergaden, Maria Muffert und Vesela Savcheva (Essener Elterninitiative zur Unterstützung krebskranker Kinder e.V.), Almedina Meta (GNS).

2025 setzen die Auszubildenden der Essener Hauptverwaltung wieder auf eine Vielzahl von Aktionen zur Weihnachtszeit, um soziale Zwecke zu unterstützen. Erneut wurde in Kooperation mit dem VKJ, Verein für Kinder- und Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten Ruhrgebiet e. V., ein Wunschbaum aufgestellt. Der Verein setzt sich jedes Jahr dafür ein, dass alle Kinder, unabhängig von ihrer Lebenslage, ein Weihnachtsgeschenk erhalten.

Zusätzlich sammelten die Auszubildenden von den GNS-Mitarbeitenden Spenden für einen internen Flohmarkt sowie Kleider-

spenden für die Kleiderkammer. Für das leibliche Wohl war auch gesorgt: Gleich an mehreren Tagen duftete es im Foyer nach den dort gebackenen Waffeln.

Die Erlöse aus Flohmarkt und Waffelverkauf, die vollständig aus den Beiträgen und Spenden der Mitarbeitenden stammten, wurden von der Geschäftsführung großzügig aufgestockt, so dass eine Gesamtspende von 4.000 Euro an die Essener Elterninitiative zur Unterstützung krebskranker Kinder e.V. überreicht werden konnte.

Impressum



Das Magazin der GNS-Gruppe

Herausgeber:

GNS Gesellschaft für Nuklear-Service mbH
Frohnhauser Straße 67
45127 Essen

Redaktion:

Michael Köbl (Leitung) Tel. 0201 109-1444
Sandra Fulland Tel. 0201 109-1319
redaktion@gns.de

Gestaltung:

together concept Werbeagentur GmbH
Brunnenstraße 27 a · 45128 Essen

Mitarbeit bei dieser Ausgabe:

Dominik Amian, Dr. Amin Bannani, David Bergandt, Andre Bleise, Marie Borowycz, Stefan Dätig, Marc Fritsche, Christopher Helmes, Burkhard Könnig, Felix Korn, Joachim Ochs, Jens Pauluhn, Marco Reitzig, Dr. Luc Schlömer, Lea Scholz, Sonja Smilkoski, Frank Schröder, Noah von Schwartzberg, Alexander Tönnies, David Verhoeven, Jörg Viermann